

757294
Rathaus - Korrespondenz


Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

37
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

1. Oktober 1946

Blatt 1379


Mittwoch, den 2. Oktober 1946

um 8 Uhr früh

ALTPAPIER- und HADEFENSAMMLUNG

im 21. Bezirk

Neue Bauaufträge der Stadt Wien
=====

Der Gemeinderatsausschuss VI für Bauarbeiter hat in seiner Sitzung vom 27. September neuerlich die Vergebung einer grösseren Anzahl von Bauarbeiten beschlossen. U.a. sind folgende Strassenbauten zu erwähnen:

Die Quellenstrasse in Favoriten, deren altes Granitwürfel-pflaster schon vor Jahren bis zu Hausergasse erneuert worden ist, soll nunmehr bis zur Steudelgasse mit neuen Würfelsteinen gepflastert werden. Die hierzu erforderlichen Erd-, Pflasterer-, Baumeister- und Asphaltiererarbeiten werden einschliesslich des Materials einen Betrag von S 65.000 erfordern. Weiters soll die einer starken Verkehrsbelastung ausgesetzte Schottengasse im Bereich der Häuser 4 und 6 in der Fahrbahn und auf den Gehsteigen wieder instandgesetzt und die dort befindlichen Bombentrichter und sonstigen Kriegsschäden behoben werden. Die Kosten hierfür werden mit 45.000 S vorgesehen. Auch in der Wipplingerstrasse werden mit einem Aufwand von 95.000 S ähnliche Instandsetzungsarbeiten die Kriegsspuren verschwinden machen. 50.000 S wirft die Gemeinde Wien aus für den Bau einer neuen Makadamstrasse, die von Schwechat über Himberg nach Ebergassing und Hetzendorf führt und in der Teilstrecke zwischen Pellendorf und Himberg eine sehr schadhafte Schotterdecke besitzt, die in einem krassen Gegensatz zu den modernen und verhältnismässig gut erhaltenen Belägen dieser Strasse in ihren übrigen Teilen steht.

Von den Arbeiten aus anderen technischen Zweigen ist zu erwähnen, dass für einen der drei Kessel des Fernheizwerkes des Franz Josef-Spitals im 10. Bezirk eine Ölfeuerungsanlage mit einem

Kostenerfordernis von 107.000 S in Auftrag gegeben wurde. Ferner wird der alte und schadhafte Entwässerungskanal in der Daungasse im 8. Bezirk in der Strecke zwischen Skodagasse und Laudongasse mit einem Aufwand von 34.000 S umgebaut werden.

Siedlerausstellung auf dem Rosenhügel

=====

Die Siedlungsgenossenschaft Altmannsdorf-Hetzendorf veranstaltete aus Anlass ihres fünfundzwanzigjährigen Bestandes eine Ausstellung, die am vergangenen Samstag von Bürgermeister Gen. Dr. h.c. Körner im Genossenschaftshaus in der Rosenhügelstrasse eröffnet wurde. Die Genossenschaft, die 1131 Siedlungshäuser mit Garten umfasst, hat unter den Bombenangriffen sehr gelitten. 69 Häuser wurden total zerstört und viele Hunderte mehr oder weniger stark beschädigt. Der materielle Schaden ist mit über einer Million Schilling anzunehmen.

Die Ausstellung zeigt nun mit zahlreichen Bildmaterial die Entstehung der Siedlung, die Zerstörungen und die Siedler beim Wiederaufbau. Was aber Siedlerfleiss an essbaren Kostbarkeiten zu schaffen vermag, erweckte die Bewunderung aller Ausstellungsbesucher. Birnen im Gewicht von 70 Dekagramm und der Grösse einer Gurke oder kleinen Melone sind keine Seltenheit. Auf Tassen liegen Äpfel, wie sie Südtirol nicht schöner hervorbringen kann. Neben bekannten Obstsorten gibt es aber auch Bittermandeln, Mispeln und sonstige Seltenheiten in unserer Zone, die der Rosenhügelboden in einwandfreier Art hervorgebracht hat. Gläser mit eingekochtem, eingelegtem und getrocknetem Obst und Gemüse beweisen den praktischen Sinn und die Erfahrung der Siedler bei der Konservierung dieser wichtigen Nahrungsmittel. Selbstangefertigte Zigaretten und Zigarren, die von echten "Regie" nicht zu unterscheiden sind, haben immer wieder Neid und Bewunderung hervorgerufen.

Nicht weniger interessant ist die Ausstellung der Kleintiere. Den grössten Raum nehmen schwere Fleischhasen ein. Neben ihnen wurde aber auch grosser Wert auf die Zucht von Wollhasen gelegt. Eine Ausstell rin zeigte nicht nur warme sondern auch sehr elegante Kleidungsstücke aus selbstgesponnener Angorakaninwolle. Eindrucksvoll ist auch der Teil der Ausstellung, der sich

mit der Bienenzucht beschäftigt. 525 kg Honig müssen im heurigen Jahr von den Siedlern dieser Genossenschaft abgeliefert werden, 3 kg für jedes Bienenvolk, damit sie Zucker als Winterfutter bekommen können. Der Zuckermangel hat sich auf den Bienenstand schon sehr ungünstig ausgewirkt und ganze Völker dieser nützlichen Insekten sind im heurigen Frühjahr zugrunde gegangen.

Der starke Rattenbefall der letzten Jahre hat die Siedler dazu bewogen, gegen diese Nager besondere Massnahmen zu ergreifen. Die Ausstellung wirkt auch in dieser Hinsicht aufklärend und schildert eindringlich den grossen Verlust an Nahrungsmitteln der durch die hauptsächlich in den verfallenen Luftschutzstollen hausenden Ratten verursacht wird.

Wer das schöne Gemüse und Obst und die prachtvollen Kleintiere gesehen hat, dem kommt freilich auch das Verlangen nach einem solchen Siedlungshaus mit Garten. Es ahnt jedoch niemand, wieviel Fleiss und Ausdauer durch viele Jahre hindurch notwendig waren, um solche Erfolge zu erzielen, wie sie die Siedler der Genossenschaft Altmannsdorf-Hetzendorf aufzuweisen haben.

Donnerstag Sitzung des Wiener Landtages und Gemeinderates
=====

Für Donnerstag den 3. 10. 1946 17 Uhr ist der Wiener Landtag und im Anschluss an die Landtagssitzung der Wiener Gemeinderat einberufen. Dem Wiener Landtag werden voraussichtlich 3 Gesetzentwürfe des Magistrats zur Beratung vorliegen. Das erste Gesetz betrifft die Einhebung einer Abgabe von Anzeigen in Druckwerken (Anzeigenabgabegesetz). Eine solche Inseratensteuer hat in Wien schon bis zum 31. März 1939 bestanden. Der zweite Gesetzentwurf betrifft Änderungen des Vergnügungssteuergesetzes durch die einerseits eine Reihe von Veranstaltungen, die bisher steuerpflichtig waren, nämlich Ausstellungen die von Wiener Museen, vom Staate, von der Stadt Wien oder vom Lande Niederösterreich veranstaltet werden, von der Steuer befreit werden sollen, andererseits die neue Textierung verschiedener Gesetzesbestimmungen, durch die die Technik der Einhebung verbessert werden soll.

Schliesslich wird dem Wiener Landtag noch ein Gesetzentwurf unterbreitet werden, der eine grundsätzliche Regelung der öffentlichen Sammlungen, die in Wien in Zukunft gestattet sein sollen,

trifft. Es ist die Absicht dieses Gesetzes, die Überbeanspruchung der Bevölkerung durch öffentliche Sammlungen, wie sie im Dritten Reich üblich war, zu unterbinden. Eine solche Regelung hat Wien schon vor dem Jahre 1938 gekannt. Auf sie wird im wesentlichen durch dieses Gesetz zurückgegriffen.

Der Sitzung des Gemeinderates wird eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung vorliegen. Bis jetzt umfasst diese 19 Punkte. Es handelt sich dabei teilweise um die nachträgliche Genehmigung von Entscheidungen, die der Bürgermeister während der Sommerferien des Gemeinderates auf Grund des § 93 der Verfassung der Stadt Wien getroffen hat und die nunmehr dem Gemeinderat zur Bestätigung vorgelegt werden müssen.

Der wiedererstandene 2 er Wagen

Nach rund 1 1/2 jähriger Pause wird also von morgen Mittwoch an die Strassenbahn wieder über die Lastenstrasse fahren. Diese lange Betriebsunterbrechung wurde durch mehrfache schwere Kriegsschäden auf der 2 er Linie verursacht. An ihrer Erhebung wurde längst gearbeitet und doch kann der Betrieb erst jetzt aufgenommen werden. Die Ursache dafür liegt in dem entsetzlichen Mangel an Wagenmaterial. Bekanntlich sind mehr als 50 % der Strassenbahnwagen durch den Krieg zerstört oder beschädigt worden. Die Reparatur der Wagen geht aber infolge ihrer schweren Schäden und infolge des Mangels an Material, Maschinen und Arbeitskräften in den Wiener Waggonfabriken nur sehr langsam vorwärts.

Nichtsdestoweniger ist die 2 er Linie schon längst aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt worden. In den Vorarbeiten zum Wiederaufbau ist ihr eine grosse Aufgabe zugefallen. In nicht weniger als 550 Fahrten hat die Strassenbahn rund 12.000 t Schutt von der 2 er Linie geladen und auf die Abladeplätze geführt. Der Schutt stammte aus dem Messepalast, aus dem Volkstheater, der technischen Hochschule am Getreidemarkt, von den grossen Haufen hinter dem Rathaus, am Karlsplatz und in der Hinteren Zollamtsstrasse. Ein volles Jahr lang war also die 2 er Linie auch auf den Strassenbahngleisen eine ausgesprochene Lastenstrasse. Nunmehr wird sie ihrer ursprünglichen Bestimmung, dem Transport von Menschen, wieder zurückgegeben. Die wiedererstandene

2. er Linie wird zur Entlastung des Ringstrassenverkehrs wesentlich beitragen und damit die Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt einer fühlbaren und erfreulichen Besserung entgegenführen.

Ab heute keine Notabschaltungen

=====

Infolge gebesserter Energielage wurden mit 1.10.1946 die Notabschaltungen der Elektrizitätslieferungen bis auf weiteres aufgehoben. Auch der Strassenbahnverkehr wird wieder in normalem Ausmasse abgewickelt. Die mit Anordnung Nr. 111 vom 30.8.1946 verfügten Sparmassnahmen des Bundeslastverteilers für Gewerbe und Industrie bleiben jedoch aufrecht.